

---

## Die Historie des Deutschen Centrum für Chormusik e.V.

**...wie aus einem Ordner im Schlafzimmer eines Physikstudenten die weltweit größte Chornoten-Bibliothek wurde wurde...**

Manfred Bender hatte einen recht außergewöhnlichen Lebensweg.

Nach der Mittleren Reife verbuchte er 8 Jahre als Soldat bei den Marinefliegern, heiratete mit 21 und war bereits mit 22 stolzer Vater von 2 Kindern. Er spielte in verschiedenen Bands als Gitarrist und entschied sich nach seiner Dienstzeit noch mal 3 Jahre die Schulbank zu „drücken“ um sein Abitur zu machen. Er studierte Naturwissenschaften an der Universität Giessen. Seine Familie versorgte er in dieser Zeit als Chorleiter, Kurierfahrer und als Bauarbeiter während der Semesterferien. Seine Ausbildung als Chorleiter schloss sich Anfang der 80 er Jahre an Hoch's Konservatorium in Frankfurt mit B- und A-Abschluss an.

Es war das Jahr 1983.

An irgendeinem Sonntagmorgen hatte er die Idee, seine Chornoten, die damals noch in einen normalen Leitz-Ordner passten, mithilfe seines neuen Commodore C64 (erster PC mit 64 kB RAM) digital zu ordnen.

Manfred war Quer-Einsteiger was die Chormusik betraf, und ein früher Kontakt mit Chorleitern wie Herbert Helfrich, Wolfgang Hauck, Jürgen Faßbender, Ralf Otto oder Frieder Bernius motivierten ihn, nach Chorwerken zu suchen, die jenseits des populär üblichen lagen.

Also lag es für ihn nahe, herauszufinden, wo und wie man außergewöhnliche Literatur finden konnte, die zum einen für Laienchöre geeignet waren, aber auch einen über das „gefällige“ hinausgehenden Wert für ihn hatten.

Jeder deutsche Verlag hatte damals einen individuell gestalteten Katalog in Papierform. Das bedeutete, dass eine Kollektion von in Deutschland verlegten Verlagskatalogen (ca. 300 Verlage, hatten Chormusik in ihrem Programm), einen Regalbedarf von 5 – 6 Meter erforderte. Diese mussten jährlich ausgetauscht werden, weil die Neuerscheinungen natürlich nicht enthalten waren.

Und für alle anderen wetlichen Länder galt gleiches.

Manfred nahm Kontakt zu Verlagen auf und trug seine Absicht vor, ein digitales Verzeichnis zur Chornotensuche aufzubauen, aber die meisten winkten mit der Bemerkung ab, dass Chormusik und Computer nicht zusammenpassten. Einige große Verlage boten ihm jedoch großzügig an, Chornoten kostenlos oder mit Händlerrabatt zur Verfügung zu stellen, damit er sie „in seinen Computer eingeben könne“.

Branchenfremd und Naiv ging er also ans Werk und machte sich daran, ein digitales Gesamtverzeichnis der Chorliteratur zu erstellen (zu wollen).

Im ehelichen Schlafzimmer der Familie Bender stand damals ein 5-teiliger Kleiderschrank, wie es halt so üblich war. Da war nicht mehr genug Platz für Regale und Schreibtisch. Also „sägte“ Manfred den Kleiderschrank von oben nach unten in 2 Teile (2 + 3 Elemente) und klappte den „Zweier“ um 90 Grad in den Raum hinein. So konnte er einen Schreibtisch und

ein Regal daneben stellen. So gesellten sich auf seinem Schreibtisch Madrigale und Motetten zu astrophysikalischen Vorlesungsskripten.

Mit der Zeit erfuhren immer mehr Verlage von Manfred Benders Tun, wodurch deren Interesse angeregt wurde. Die „Invasion“ von Bärenreiter, Schott, Peters, Breitkopf und Co in das Schlafzimmer der Benders sprach sich herum, was dazu führte, dass immer mehr Chorleiter-Kollegen „Wind davon bekamen“. Viele meldeten sich „Stöbern“ in Manfreds wachsendem Fundus an.

Eine ganze Weile ertrug Familie Bender geduldig das außergewöhnliche Hobby des Familienvaters.

Natürlich blieb es nicht bei dem Schlafzimmer. Wie bei einer Epidemie wurde jedes Zimmer „infiziert“. Flure, Keller, Dachboden füllten sich und sogar einige Räume im Nachbarhaus wurden angemietet und mit Regalen bestückt. Alles drehte sich nur noch um Chornoten.

Manfred: „Ich hatte zwar den Zauberlehrling von Goethe gelesen, ihn aber damals möglicherweise nicht auf mich bezogen“. Nun fing er auch noch an, Noten zu kaufen, wenn Verlage ihm sagten, ja gerne einzeln, aber, aber nicht kostenlos. Und es kamen immer mehr dazu“.

Als Manfred finanziell am Rande des machbaren war, kam jemand auf die Idee, er solle doch einfach Chorleitern und Chören Noten in Chorstärke besorgen. Von dem Erlös könnte er dann die Kosten für sein „Projekt“ decken und jeweils ein Exemplar für die Sammlung mitbestellen.

Gesagt getan, Manfred gründete einen Versandhandel für Chornoten und sprach alle Chorleiter in seiner Umgebung an, dass sie doch bitte ihre Noten bei ihm kaufen sollten. Dafür dürften sie auch zum „Stöbern“ kommen und sich Ausdrücke von Werk-Listen aus der sich stetig mehr füllenden Datenbank herstellen lassen.

Er gründete einen „Chorleiter-Noten-Club“, den er auf Karteikarten verwaltete. Es gab keinen Beitrag, keine Verpflichtungen und man hatte an sieben Tagen in der Woche die Möglichkeit, zum Recherchieren zu kommen, auch spätabends nach der Chorprobe.

So wurde Manfred immer bekannter, denn das „Weitersagen“ der Kollegen war ein gutes Werbemittel.

Probepartituren wurden kopiergeschützt den Chorleitern kostenlos zur Verfügung gestellt, und diese beauftragten Manfred dann, die Originalnoten von den betreffenden Verlagen zu besorgen, oder Lizenzdrucke von vergriffenen Werken oder lizenzierte Einzelausgaben aus Chorbüchern herzustellen.

Seine Aktivitäten sprachen sich im ganzen Land herum. Thomas Rabbow vom Deutschen Musikrat lud ihn nach Bonn ein und stellte den Kontakt zu Jean Claude Wilkens, dem damaligen Generalsekretär der Internationalen Föderation für Chormusik (IfCM) in Namur her. Dabei erfuhr Manfred, dass es in Frankreich jemand gäbe, der die gleiche Idee hatte: Jean Sturm. Gentechnologe und Chorleiter eines Straßburger Kammerchores. Er habe ein professionelles Programm zum Aufbau einer internationalen Datenbank für Chornoten entwickelt, an welchem bereits Chorleiter und Musikwissenschaftler aus mehreren Ländern mitarbeiteten, und die deutsche Chormusik sei noch nicht vertreten.

Man bat Manfred, sich diesem Projekt anzuschließen. Er sagte sofort zu, fügte seine bereits gesammelten digitalen Schätze in die internationale Datenbank ein und löste sich in dem System auf wie Zucker im Kaffee.

Es folgten viele solcher „Eingabe-Session“ in Frankreich, Belgien, Holland, Ungarn, der Schweiz. Da saßen ca. 20 Chorleiter und Musikwissenschaftler aus aller Welt um 20 vernetzte Computer zusammen und erfassten Stapel von Chorwerken in der Datenbank - und Manfred saß mitten unter ihnen.

Heute gibt es eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem DCfC und der internationalen Datenbank für Chornoten „Musica International“.

Er besuchte unzählige Chortreffen, Festivals, Symposien und Wettbewerbe in ganz Europa, ließ sich in Köln, Prag und Budapest jeweils ein ganzes Wochenende in Verlagsräumen „einschließen“ um sich von jedem Chorwerk eins ins Auto zu packen, bevor es eventuell der Auflösung des Eisernen Vorhangs zum Opfer fallen könnte. An den Grenzen interessierte sich damals niemand dafür.

Nebenbei nahm er an Chor-Freizeiten von Landes-Jugendchören teil, begleitete den Weltjugendchor auf Tournee, und lernte dadurch viele Komponisten, Verleger und nicht zuletzt sehr viele Chorleiter aus dem In – und Ausland kennen.

Nach 25 Ehejahren hatten sich dann doch unterschiedliche Vorstellungen für die Zukunft entwickelt, die Kinder hatten eigene Lebenswege angetreten und auch Manfred und seine Frau gingen neue Verbindungen ein.

So zog der Notensammler mit all seinen Chorwerken nach Hofheim in das Rhein.-Main-Gebiet.

Dort wurde ein großes Haus gemietet, und wiederum lebte die neue Familie verständnisvoll inmitten von Chornoten.

Alle 4 Jahre stellte Manfred der Literaturkommission des Deutschen Musikkongresses seine Räume für die Auswahl der Pflichtchorwerke des Deutschen Chorwettbewerb zur Verfügung. Gleiches galt für Literatur-Ausschüsse von Chorverbänden, Professoren, die mit ihren Studenten Exkursionen in die Chornoten-Bibliothek durchführten, Er organisierte Verlagsausstellungen bei Festivals, dem Deutschen Chorwettbewerb, bei Europa Cantat und IFCM - Symposien unter anderem 1995 beim ersten Europäischen Symposium für Chormusik der Internationalen Föderation für Chormusik in Ljubljana (Slowenien), wo er für 60 internationale Chorverlage eine große Noten-Ausstellung zusammenstellte.

Der Chorleiter-Noten-Club wurde immer größer (über 500 Mitglieder) und immer bekannter. Am Rande des Deutschen Chorwettbewerbs in Fulda 1994 (in einer Eisdielen) verabredeten der Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ) und Manfred eine Zusammenarbeit. Man war der Ansicht, dass dieses riesige Projekt nicht von einer Person zu bewältigen war und suchte nach Möglichkeiten, dessen Arbeit zu unterstützen.

In dieser Zeit wurde Manfred Bender bewusst, dass es sich mit dem, was da losgetreten hatte, nicht mehr um eine Privatsache, sondern um etwas handelte, was eine ganze Branche betraf.

<https://youtu.be/wBkovqvmPQ>

Jürgen Faßbender in Sachen Deutsches Centrum für Chormusik

Klaus Knubben †, der damalige Leiter der Limburger Domsingknaben war es, der zusammen mit dem Bürgermeister von Limburg die Initiative anregte, diese besondere Präsenzbibliothek nach Limburg zu holen.

Nach einem Referat vor dem Magistrat in Limburg wurde Manfred das „Gotische Haus“ Römer 2-4-6 zur Nutzung angeboten.

Als Nationales Denkmal durfte es allerdings nicht für Wohn- oder Gewerbezwecke genutzt und auch nicht an eine Privatperson vermietet werden. Daher machte die Stadt den Vorschlag, einen Kulturverein zu gründen, der als Förderverein für Manfreds Projekt fungierte.

14 Gründungsmitglieder fanden sich zusammen und gründeten 1996 den Verein "Deutsches Centrum für Chormusik e.V. (DCfC) Die Satzung wurde damals von dem Limburger Rechtsanwalt Dr. Mathias Schäfer notariell vorbereitet und dieser übernahm auch für einige Jahre die Funktion des Zweiten Vorsitzenden.



Das „Gotische Haus“ Römer 2-4-6 – eines der ältesten Fachwerkhäuser (1289) –  
War von 1997 – 2020 die Heimat des DCfC e.V.

Nach der Gründung des Vereins „Deutsches Centrum für Chormusik e.V.“ wurde der Chorleiter-Noten-Club aufgelöst und den Mitgliedern ein Wechsel in das „Chorleiter-Forum“ vorgeschlagen, welches als Organ in die Satzung des neu gegründeten Vereins „DCfC“ integriert wurde.

Diese Vereinbarung beinhaltete, dass die inhaltliche Arbeit vom DCfC geleistet wird und die Mitgliederverwaltung, sowie (als Neuerung) ein Beitragseinzug vom AMJ durchgeführt wird. Diese Arbeitsgemeinschaft wurde 2013 beendet. Die Verwaltung wird seitdem vom DCfC selbst durchgeführt.

1997 wurden dann ca. 50 Billy-Regale und 300 Umzugskisten mit Noten nach Limburg in das „Gotische Haus“ verbracht und nach Auspacken und neu Einsortieren feierlich eingeweiht.

Der AMJ schlug vor, ein jährliches Treffen für das Chorleiter-Forum in Limburg zu organisieren. Es sollte neue Literatur vorgestellt werden, wobei Manfred Bender die Auswahl der Dozenten und die Notenangelegenheiten übernehmen sollte und der AMJ die technische Organisation (Finanzen, Location, etc.)

Frieder Bernius und Jürgen Faßbender waren die Dozenten beim ersten Treffen des neu geborenen „Chorleiter-Forums“. Beide probten mit dem Frauenkammerchor "Carpe Diem" und dem Männerkammerchor "Cantabile" im Musischen Internat der Domsingknaben unter Einbindung der Teilnehmer des ersten Chorleiter-Forum-Treffens.

Aufgrund der positiven Resonanz organisierten AMJ und DCfC daraufhin einmal jährlich ein solches Treffen in Limburg, bei dem es ausschließlich um Chorliteratur ging. Jedes Jahr im Januar wurden 2 international renommierte Komponisten eingeladen, ihre Werke vorzustellen. Durchschnittlich 100 Chorleiter trafen sich dazu in der Limburger Marienschule, bei den Pallotinerinnen oder in der Leo-Sternberg-Schule, um Neues kennen zu lernen, mit berühmten Komponisten auf Tuchfühlung zu gehen und den gegenseitigen Austausch zu pflegen.

Ab 2013 wurde das Treffen des Chorleiter-Forums vom Deutschen Centrum für Chormusik in Eigenregie organisiert und veranstaltet.

Die hier aufgelisteten Komponisten stellten innerhalb von 25 Jahren ihre Kompositionen vor.

Termin	Referenten	Konzert	Themen
1996	Jürgen Fassbender (D) Frieder Bernius (D)	„Carpe Diem“ und „Cantabile“	Vorstellung der Kammerchöre „Carpe Diem“ und „Cantabile“ (Ltg. Jürgen Fassbender), Werke zeitgenössischer skandinavischer Komponisten; Arbeit mit Frieder Bernius (unbekannte Chorliteratur der Romantik ... Vorstellung seiner Arbeitsweise); offizielle Eröffnung des DCfC durch Limburgs Bürgermeister
1997	Kurt Suttner Helmut Steger	---	Neue Chormusik für gleiche und gemischte Stimmen
1998	<b>John Rutter (GB)</b>	---	Rutter Vorstellung eigener Kompositionen; Sänger von „Carpe Diem“ und „Cantabile“ (Ltg. J. Fassbender) sind mit dabei
1999	Frieder Bernius (D)	Stuttgarter Kammerchor	Endproben und Konzert Stuttgarter Kammerchor; Gespräch mit Frieder Bernius; Besuch CARUS-Verlag; Proben: Cornelius und Bachmotetten Gesprächsrunde über 5. Deutschen Chorwettbewerb 1998 in Regensburg
1999	Volker Hempfling (D) <b>Robert Sund (S)</b>	Konzerte des Harmonie-Festivals	Proben und Konzert der Kölner Kantorei mit Hempfling; Neue skandinavische Chormusik mit Sund;

2000	<b>Morten Lauridsen (USA)</b>	Nordic Chamber Choir	Lauridsen Vorstellung eigener Kompositionen; Notenausstellung Verlag peermusic Hamburg; Chor und Choreographie (Joaquina Siquice-Rawe in Vertretung von Seraina Stoffel)	
2001	<b>Wolfram Buchenberg (D)</b> (Hans-Peter Schurz) <b>Wolfgang Stockmeier (D)</b>	---	Reading Session Buchenberg, Stockmeier und Schurz über Erdmann; Werk-Tipps der Chorleiter untereinander	
2002	<b>Bob Chilcott (GB)</b> <b>Vic Nees (B)</b>	Nordic Chamber Choir	Reading Session Chilcott/Nees Nees stellt auch Werke von Komponistenkollegen aus Belgien vor	
2003	<b>Knut Nystedt (N)</b> Dr. Matthias Becker (D)	Frauenchor „Concentus“/ (Steinear Eielsen) Norwegen	Reading Session Nystedt (Skandinavische Chormusik), Becker (Jazz-Chor-Literatur); Gespräch zum Deutschen Chorwettbewerb 2002 mit Budday/Schubach	
2004	<b>Javier Busto (ES)</b> <b>Sylke Zimpel (D)</b> <b>Hans Schanderl (D)</b>		Reading Session Busto, Schanderl und Zympel (eigene Chorkompositionen)	
2005	<b>Vytautas Miskinis (LIT)</b> <b>Stan Engebretson (USA)</b>	Frauenchor „Cant’Ella“ (Bine Becker Beck)	Reading Session Miskinis (Vorstellung eigener Kompositionen), Engebretson (Vorstellung neuer Arrangements von Spirituals, Gospels, Jazz)	
2006	<b>Alfred Koerppen (D)</b> <b>Heinrich Hartl/Kurt Suttner</b> <b>Bo Johansson (S)</b>	„Carpe Diem“ und „Klangfarben Gießen“ (Axel Pfeiffer)	Reading Session Koerppen/Hartl/Johansson	
2007	<b>Karl Jenkins (USA)</b> <b>Max Beckschäfer</b> <b>Jaako Mäntyjärvi (FI)</b> (Gabriel Dessauer)	Mädchenchor am Essener Dom (Raimund Wippermann)	Reading Session/Jenkins/Mäntyjärvi	
2008	Werner Pfaff (D) <b>Javier Zentner (ARG)</b> <b>Jürgen Golle</b> (Kersten Lachmann)	Studio Vocale Karlsruhe Werner Pfaff)	Südamerikanische Chormusik Jürgen Golle läßt seine Kompositionen von Kersten Lachmann vorstellen	
2009	<b>Arvo Pärt (EST)</b> (Tõnu Kaljuste) <b>Peteris Vasks (EST)</b> (Jan Schumacher)	Ensemble Vocal, Hamburg (Cornelius Trantow)	Kaljuste stellt Werke von Pärt vor; Jan Schumacher stellt Werke von Vasks vor	
2010	<b>Sven-David Sandström (S)</b> (Christoffer Holgersson) <b>Veljo Tormis (EST)</b> (Hirvo Surva)	Maulbronner Kammerchor (Jürgen Budday)	Holgersson stellt Sandström vor, Surva stellt Tormis vor	

2011	<b>Frederik Sixten (S)</b> <b>Josef Swider (PL)</b>	Junges Vokalensemble Hannover (Klaus-Jürgen Etzold)	Chormusik aus Schweden und Polen	
2012	<b>John Hoyby (DK)</b> Ungarische Komponisten		Hoybye probt seine eigenen Werke	
2013	<b>Ben Parry (GB)</b> <b>Jonathan Rathbone (GB)</b> <b>Jonathan Dove (GB)</b>	Extrachord Monatbaur Martin Ramroth)	Die Ex Swinglesingers verzauberten die Teilnehmer mit hochprofessionellem C'Dirigenten-Duett	
2015	<b>Eriks Esenvalds (LV)</b> <b>Rihards Dubra (LV)</b> <b>Will Todd (GB)</b> (Rupert Gough)		Chormusik aus Lettland Will Todd stellt seine Werke vor.	
2016	<b>Kurt Bikkembergs (B)</b> <b>Enjott Schneider (D)</b> (Martin Winkler)	Camerata Vocale Limburg (Jan Schumacher)	Reading Session Bikkembergs/Schneider Bikkembergs stellt belgische Chorszen und eigene Werke vor. Schneider stellt eigene Werke vor und referiert über GEMA.	
2017	<b>Alwin Schronen (D)</b> <b>Gabriel Jackson (GB)</b> (Martin Winkler)	Harmonie Lindenholzhausen (Martin Winkler)	Reading Session Schronen/Jackson	
2018	<b>Marton Jansson (S)</b> <b>Stan Engebretson (USA)</b>		Reading Session Engebretson (Nezúe Chormusik aus USA) Marton Jansson (Eigene Werke aus Schweden)	
2019	<b>Damijan Mocnik (SI)</b> <b>Martin Palmeri (ARG)</b>	Kammerchor der Musikhochschule Mannheim (Harald Jer)	Reading Session Mocnik (Eigene Werke aus Slowenien) Palmeri Musik aus Argentinien und eigene Werke	
2020	<b>Sigurdur Saevarsson (IS)</b> <b>Christian Baehrens (D)</b>	Carmina Mundi Aachen (Harald Nickoll)	Reading Session Saevarsson (Stellt Island und eigenes vor) Baehrens (eigene Chorwerke)	



Tonu Kaljuste probt mit 10020 Chorleitern Werke des anwesenden Arvo Pärt

In den Jahren 2016/17 expandierte das Limburger Chorzentrum immens. Fast 1000 Chorleiter-Besuche jährlich zeigten das große Interesse an der Einrichtung. Als Einsatzstelle FSJ-Kultur leisteten junge Interessierte Abiturienten mit Interesse an Chormusik ihr freiwilliges Jahr im DCfC.

Wie alles Lebendige wächst, so wuchs natürlich auch die Chorsammlung in Limburg weiter. und bereits im Jahr 2017 wurde erkennbar, dass dieses wundervolle alte Haus, das mittlerweile zu einem internationalen „Erkennungszeichen“ für die Chormusik in der Welt geworden war, nach 24 Jahren der statischen Belastung dauerhaft nicht mehr Stand halte würde.





Messen für Gemischten Chor

Zum einen reichte der Platz nicht mehr aus, Die Last der mittlerweile mehr als doppelt so vielen Chorwerke (365.000) war grenzwertig, in den Wintermonaten war es im Erdgeschoss recht kalt und die Besucher mussten mit Handschuhen und Mützen Noten lesen, obwohl der größter Finanzfaktor die hohen Heizkosten war. Anscheinend war man im 13. Jahrhundert noch nicht so empfindlich gegen Kälte.

Architekten der Stadt grübelten, ob das Haus wegen der schweren Papierlast keinen Schaden nehmen könnte. Einige „Behörden-Theoretiker“ aus Limburg waren besorgt, dass die Chorwerke Feuchtigkeit aus dem Holzboden saugen würden, was zu Rissen im Furnier des Fußbodens führe. Kurz, dem Verein wurde zum 31.12.2019 gekündigt.

Gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Marius Hahn machte man sich auf die Suche nach einer geeigneten Location, ohne wesentlich höhere Kosten war da jedoch nichts zu finden.

Das 24. Chorleiter-Treffen konnte, im Januar 2020 noch durchgeführt werden.

Bereits 2019 hatte Manfred Bender (70) mit seiner Tochter Johanna (19) und dem Schriftführer Bernd Bendel (70) mit dem Einpacken der Chornoten begonnen. Das dauerte mehrere Monate. Und die Covid-Pandemie mit all ihren Nebenwirkungen wie Lockdown machten die Sache nahezu unmöglich. so dass Manfred und seine beiden Helfern wegen des Lockdowns in getrennten Schichten packen mussten.

Zuerst gab es ein Angebot aus Marburg, das machbar klang. Leider hatte sich das im Herbst aus bautechnischen Gründen zerschlagen, und so stand man ohne Aussicht auf eine Lösung unter Zeitdruck.

Einem ausführlichen Artikel in der Presse war es zu verdanken, dass der Hessische Rundfunk auf das Problem aufmerksam machte. In der Hessenschau und den Hessischen Hörfunkprogrammen wurde darüber berichtet und so kam es, dass einige Vermieter Räume offerierten, die jedoch alle aus technischer Sicht nicht infrage kamen.

Der Geschäftsmann Manuel Rupp von der Firma WeLog in Wetzlar wurde durch eine Sendung des HR auf die Notlage aufmerksam. Er bot dem Verein daraufhin in seinem Büro- und Lager-Gebäude bezahlbare Räume als „Asyl“ mit den Worten an „Es geht ja nicht immer nur um Geld, auch die Förderung der Kultur ist mir ein Anliegen. Ich helfe Ihnen“.

Allen fiel ein Stein vom Herzen. Man hatte sich schon mit der Horrorvision beschäftigt, die gesamte Bibliothek in einer Scheune oder in Garagen unterzubringen.

Am 18.4. war dann der Umzugstermin, Bendel, Johanna, Manfred und 4 freiwillige Helfer trugen 55 Billy-Regale, 850 gepackte Umzugskartons gefüllt mit Chornoten und eine Menge Möbel und Büromaterial, aus 4 Stockwerken nach draußen, über das Kopfsteinpflaster zu Paletten die ca. 30m weiter unten standen.

Diese wurden in 2 große LKW geladen und nach Wetzlar gefahren. (ca. 18 Tonnen)

Innerhalb von wenigen Wochen wurde das gesamte Inventar in den ersten Stock der Firma WeLOG. gebracht. Dort fand die Bibliothek Unterschlupf in modernen, hellen Büroräumen, die gleichmäßig klimatisiert und staubfrei sind, und die sich als Präsenzbibliothek für suchende Chorleiter hervorragend eignen.

Hier konnte Manfred nun auch die dringend erforderliche Strukturverbesserung der Bibliothek durchführen, wobei die Sortierung an die heutigen Bedürfnisse anpaaste hat, ohne dabei „das Alte“ zu vernachlässigen. Auch eine kleine Museums- Abteilung konnte eingerichtet werden, in welcher Chorbücher bis ins 19. Jahrhundert zurückreichend zum Studium zur Verfügung stehen.

[https://youtu.be/gEsS6b\\_h10w](https://youtu.be/gEsS6b_h10w)

Bürgermeister Dr. Marius Hahn dankt dem DCfC im Namen der Stadt Limburg.

Nachdem Manfred Bender nun 35 Jahre seines Lebens ehrenamtlich dem Aufbau dieser Institution gewidmet hat, findet er es wichtig, an die Zukunft dieser Sammlung zu denken. „Wenn man älter wird, gehen viele Dinge langsamer und die Uhren dafür schneller“ sagt er, wenn man ihn fragt.

Zufrieden zurückblicken hilft niemandem. Wichtiger ist, dass es weiter geht.

Die wundervoll geeigneten Büroräume und die helfenden Hände von Herrn Rupp und seinen Mitarbeitern sind von beiden Seiten als temporäres Asyl gedacht. Ziel muss es sein, das Deutsche Centrum für Chormusik mit seinen Schätzen zu einer dauerhaften und privat oder öffentlich geförderten Institution zu machen, damit die weltweit einzigartige „Arche Noah der Chormusik“ (WDR) nicht nur einer Generation genützt hat.



Messen



Kinderchor

Leider haben die Einschränkungen während der 3-jährigen Pandemie die Einrichtung existenziell in große Not gebracht. Chorleiter-Besuche waren nicht möglich, Ausfall von Sponsoren und Ausfall der Treffen des Chorleiter-Forums führten zu finanziellen Schwierigkeiten.

Auch der Umzug nach Wetzlar konnte aus diesem Grund nur unter erheblichen Schwierigkeiten durchgeführt werden.

Dennoch bewahrt Manfred seine Zuversicht, dass am Ende alles gut wird.

## **DANKE LIMBURG!**

Das „Deutsches Centrum für Chormusik e.V.“ dankt der Stadt Limburg für deren großzügige und stets hilfsbereite Förderung der kulturellen Tätigkeiten. Die Stadt Limburg hat über ihre Gastfreundschaft einen wichtigen Anteil an dem weltweiten Alleinstellungsmerkmal dieser Institution.

Ganz besonders danken möchte Manfred Bender folgenden Personen, ohne die es das DCfC heute nicht geben würde:

Joachim Großpersky (Neu Isenburg)  
Marlene Fachinger (Weroth)  
Manfred Munsch † (Weroth)  
Barbara Scheuch-Vötterle (Kassel)  
Holger Wittgen (Wiesbaden)  
Jean Claude Wilkens (Namur)  
Jean Sturm (Straßbourg)  
Peter Tonger (Köln)  
Rolf Pasdzierny (Wolfenbüttel)  
Günter Steiof † (Limburg)  
Dieter Struss (Eschborn)  
Herbert Helfrich (Karben)  
Wolfgang Hauck † (Langenhain)  
Jürgen Faßbender (Limburg)  
Reinhard Baumgärtner (Gabsheim)  
Hildegard Pöppe (Bremthal)  
Prof. Paul Wehrle † (Karlsruhe)  
Dr. Mathias Schäfer (Limburg)  
Ulli Althoff (Hofheim)  
Peter Meurer (Kriftel)  
Klaus Knubben † (Limburg)  
Peter Arnold (Limburg)  
Oliver Seiler (Bad Vilbel)  
Christine Brandenburg-Bender † (Wallau)  
Johanna Bender (Limburg)  
Hilger Schallehn † (Mainz)  
Brita Schultze (Heusenstamm)

Einen wichtigen Beitrag zur heutigen Situation  
haben folgende Personen geleistet:

Die Stadt Limburg  
Kathleen Bender (Elz)  
Monika Gößwein (Frankfurt)  
Norbert Buhrmann (Rosenheim)  
Willi Becker (Bad Ems)  
Ansgar Kreutz (Warendorf)  
Günter Graulich (Stuttgart)  
Matthias Roßbach (Elz)  
Dolf Rabus † (Marktoberdorf)  
Johannes Rahe (Osnabrück)  
Prof. Jürgen Budday (Maulbronn)  
Richard Moser (Montabaur)  
Pater Henn (Bonn)  
Martin Ramroth † (Montabaur)  
Anja Lindenau (Hamburg)  
Illya Slobodyskyy (Limburg)  
Dr. Marius Hahn (Limburg)  
Michael Dempe † (Rhens)  
Uwe Henkhaus (Marburg)  
Hermann Eckel (Frankfurt)  
Bernd Bendel (Limburg)  
Angelika Seip (Limburg)  
Dieter Fluck (Limburg)  
Prof. Johannes Hömberg (Köln)  
Regina Hömberg (Bergisch-Gladbach)  
Manuel Rupp (Wetzlar)  
Prof. Frieder (Bernius)  
Prof. Robert Sund (Uppsala)  
Veronika Zilles (Hachenburg)  
Frank Hilgert (Hünfelden-Dauborn)  
Prof. Alfred Koerppen (Hannover)  
Klaus-Erich Hilgeroth (Birnbach)  
Johannes von Hoff (Oldenburg)  
Jan Hoffmann (Giessen)  
Martin te Laak (Aachen)  
Martina van Lengerich (Freiburg)  
Gerd Guglhör (München)  
Silke Löhr (Leichlingen)  
Martin Lehmann (Windsbach)  
Werner Pees (Bamberg)  
Stefan Merkelbach (Worms)  
Dietrich Modersohn (Jena)  
Harald Nickoll (Aachen)  
Thomas Baron (München)  
Hans Hermann Rehberg (Berlin)  
Christian Roß (Darmstadt)  
Prof. Steffen Schreyer (Konstanz)  
Wolfgang Seeliger (Darmstadt)  
Mathias Staut (Issum)

Manuel Gera (Hamburg)  
Prof. Werner Rizzi (Essen D)  
Prof. Rolf Lukowsky † (Berlin D)  
Prof. Enjott Schneider (München D)  
Prof. Alfred Koerppen † (Hannover D)  
Prof. Johannes Hömberg (Bergisch Gladbach D)  
Mark Oüpeskin (Frankfurt D)  
André Schmidt (Solms D)  
Volker Schneider (Hirschberg D)  
Prof. Kurt Suttner (Friedberg)  
Burkhard Schmitt (Rhens)  
Prof. Fritz Näf (Winterthur CH)  
Volker Mertens (Niederkrüchten D)  
Prof. Hans Breitschopf (Krems A)  
Hermannjosef Roosen (Krefeld D)

Diese Verlage haben das Deutsche Centrum für Chormusik  
bei seiner Arbeit ganz besonders unterstützt:

Bärereiter (D)  
Peters (D)  
Breitkopf und Härtel (D)  
Acappella Verlag (D)  
Edition ProVocale (D)  
Musik Service (D)  
Schott's Söhne (D)  
Strube (D)  
Hänssler Verlag (D)  
Coppenrath Verlag (D)  
Carus Verlag (D))  
Strube Verlag (D)  
Fidula Verlag (D)  
Oxford University Press (GB)  
Faber Music (GB)  
Meet Music (D)  
Mapa Mundi (GB)  
Hinshaw Music (USA)  
Walton Music (USA)  
Gehrmans (S)  
Norsk (N)  
Cantando (N)  
Tonger Verlag (D)  
Sulasol (SF)  
Universal Edition (A)  
Doblinger (A)  
Stainer and Bell (GB)  
Ortus Verlag (D)  
Süddeutscher Musikverlag (D)  
Hochstein-Verlag (D)  
Musikk Husset (N)  
Fennica Gehrman (SF)  
Editio Musica Budapest (HU)

Artia Prag (CZ)  
Panton Prag (CZ)  
Musikverlag Engelhard (D)  
Bo Ejeby Verlag (DK)  
ERES Musikverlag (D)  
TONOS Musikverlag (D)  
GCC (ARG)  
Schwann Edition (D)  
Kahnt Edition (D)  
Kisten und Siegel (D)  
A cappella Musikverlag (D)  
Edition ProVokale (D)  
Annie Bank Verlag (NL)  
Harmonia (NL)  
A coeur Joie (F)  
A coeur Joie (B)  
Pizzicato (IT)  
PWM (PL)  
Nordiska (S)  
Sveriges Körverbund (S)  
Scharzwaldpforte (D)  
Wildt's Musikverlag (D)  
Shawnee Press (USA)  
Warner Brothers (USA)  
Alfred Publishing (USA)  
Renaissance Musikverlag (D)  
Edition ProVocale (D)  
Deutscher Verlag für Musik - DVfM (D)  
Arno Verlag (D)  
Concordia (USA)  
Augsburg Fortress (USA)  
REAL (ES)

U.v.a.m.